

Die Werte

Zentralorgan für die gesamte Edel- und Kunstperlen-Industrie, Perlenschmuck, Korallen-, Bernstein- und Edelsteinbranche.

Nummer 8

Naunhof, den 10. Juni 1926.

3. Jahrg.

Heinrich Heinz Perlenfabriken

Geiersthal
L. Thür.

Gegründet 1875

Saalfeld
a. Saale

Superior-

Wachperlen Massivperlen
in allen Qualitäten bis zu
den feinsten Imitationen.

Giov. ASCIONE & Figlio

(Neapel) TORRE DEL GRECO (Italien)

Manufaktur

Export

gegr. 1855

Code: A.B.C. 5th Edition

Tel. 24 Torre del Greco Telegramm-Adr.: Corall

Korallen, Cameen, Schildpatt, Perlmutter

Fillgran, Mosaik, gezüchtete Perlen
Imitationsperlen, Bijouterie, Elfen-
bein, Juwelen, Muscheln.

Kunsthorn- „Glorith“

erzeugen in erstklassiger Qualität nach
eigenem Verfahren in **Platten, Stäben,**
Röhren, in allen Farben und Büffel-
hornarten, **Koralle, Elfenbein**,
durchsichtig, **Bernstein, Schildpatt,**
Marmor etc.

„Glorith“-Kunsthornwerke Schiel & Co.
Sternberg-Mähren.

Wiener Büro u. Lager: Budapester Büro u. Lager:
Wien XVI, **Budapest, VI,**
Thaliastraße 55. Podmaniczky ucca 59.

[71]

Arthur Serra

Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik

Gegründet 1899 **Leipzig-Li.** Hohe Aus-
zeichnungen

Die Serra

Perl- und Fassonmesser

werden für alle Systeme ge-
liefert, über 25 jährige Praxis,
gewährleistet ein gutes
Werkzeug.

— Nur Qualitätsstahl. —

Freil

**Gummi mastix
Gummi sandarac, Schellack
Kolophonium, Chemikalien**

aller Art liefern

Gebrüder Oestreicher, Breslau I.

Kunsthorn-Argolit
Marke

in Platten und Stäben

liefert in anerkannt bester Qualität die Kunsthornfabrik

ARGO

Chemische- und Nahrungsmittelwerke G. m. b. H.

Prerov-Mähren

! Inserieren bringt Gewinn!

*Original-Kunsthorn
Marke*

Galalith
Eingetragene Schutzmarke.

Absolut geruchlos!

für

*die Knopf-Fabrikation
in Platten u. Stäben.*

Nicht feuergefährlich!

**Internationale Galalith-Gesellschaft
Hoff & Co.**

Harburg-Elbe

Harburg-Elbe

Altteste, grösste u. weitest leistungsfähigste Kunsthorn-Fabrik der Welt.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Die Perle

Perlschmuck, Korallen-
und Edelstein-Branche



Zentralorgan
für die gesamte Edel- und
Kunstperlen-Industrie.

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis (im voraus zahlbar) f. Deutschland Grundpreis RM.3.— pro Vierteljahr | Anzeigenteil: Die 4 gesp. Millimeterzelle od. der. Raum 0.10 RM. Bei Wiederholung hob. Rabatt. Stellenmarkt mm zelle 0.08 RM. Platzvorschrift 50% Aufschlag. für Oesterreich und Ausland nach besonderer Vereinbarung. Einzelheft RM. 1.50

Bestellungen sind aus verlagstechnischen Gründen bis auf weiteres direkt an d. Verlag „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof zu richten. Erfüllungsort für alle Aufträge und Zahlungen: Naunhof bei Leipzig. Telefon Naunhof 156. Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig. Schriftwechsel an den Verlag in deutscher, englischer, französischer, spanischer und Italienischer Sprache. Redaktion: Für den Handelsteil: Alfred Engelmann, Naunhof, für den technischen Teil: O. W. Felix, Morehenstern b. Gablonz. Der Nachdruck sämtl. Originalartikel ist nur mit ausdrükl. Genehmigung des Verlages „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig gestattet.

Nr. 6

Naunhof bei Leipzig, den 10. Juni 1926.

3. Jahrg.

Pariser Perlenschmuckneuheiten.

Von G. J. Perlik-Paris.

Nachdruck verboten.

Nach einer kleinen Ruhepause hat das Interesse für Perlketten, Perl schmucksachen und ähnlichen Bijouteriewaren wieder eingesetzt und die französischen Betriebe sind mit der Erzeugung solcher Artikel ziemlich gut beschäftigt.

Es ward mir Gelegenheit gegeben, einen Einblick in die Neumuster vorbereitungen für das Ausland zu gewinnen, die aus der gegenwärtigen Geschäftsperiode hervorgegangen sind, und es dürfte gewiß auch für die Leser von allgemeinem Interesse sein, welche Beobachtungen u. Eindrücke ich dabei gemacht habe.

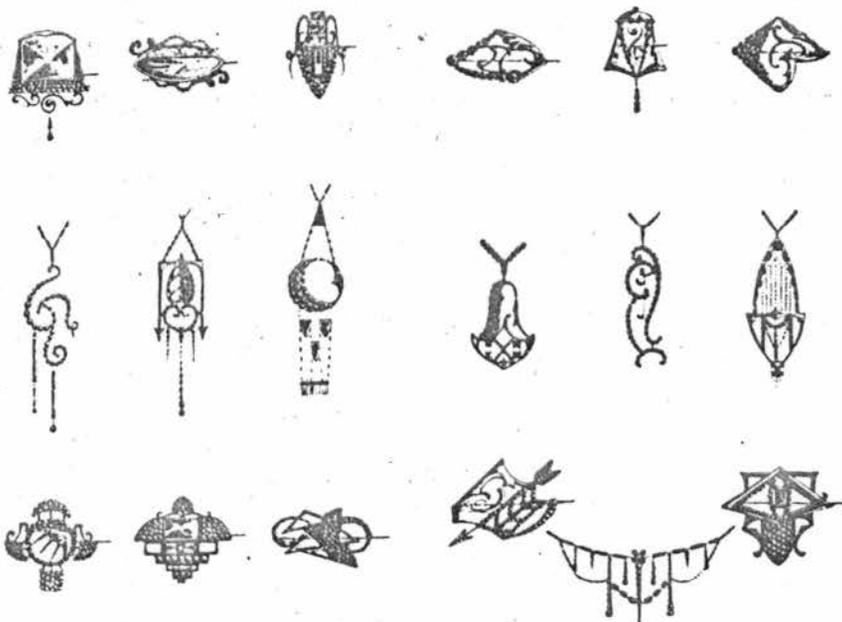
Auffallend ist vor allem, daß die perlenbesetzte Busennadel stark protegiert wird. Diese Kleinnadel ist, wie wir aus beigefügter Zeichenskizze ersuchen

dazu bestimmt, als bescheidener Zierartikel zu dienen. Es ist dabei weder ein Halskragen bedingt, noch irgend eine geschlossene Blusenform, sondern die Nadel wird von den französischen Modedamen einfach als Ziernadel angesteckt und steht zu der meist vorhandenen Perlkette in einem gewissen Anpassungsverhältnisse.

Ueber die Ausführung und Form solcher Ziernadeln sei noch folgendes gesagt: Gewöhnlich lagern um einen feingeschliffenen durchsichtigen Farbenbuntstein zahllose Perlkügelchen, die als Abschluß eine Metallranke oder Spirale tragen. Manchmal handelt es sich überhaupt nur um filigranartige Metallentwürfe, die mit Perlkügelchen besetzt werden, wie aus einigen Mustern unserer Skizzentafel ersichtlich ist. Die für Perlketten vorgesehenen Anhänger-

formen sollen mitunter diese Ziernadeln ersetzen. Auch hier trifft man meist Perlenbesetzungen an und zwar entweder in Phantasieform, Monogrammen und Initialen oder sonstigen Ausführungen. Auf unserer Skizzentafel sehen wir verschiedene Ausführungen solcher Anhänger abgebildet. Für den Auslandmarkt hat man ausgesprochene Perlenschmucksachen, Halskettengehänge u. Ziernadeln hergestellt, die teilweise mit Granatsteinen, Perlen und Buntsteinen besetzt sind und als Neuheiten gute Aufnahme finden. Auch von diesen Ausführungen bringen wir auf der Skizzentafel einige Zeichnungen, um dem Interessenten zu zeigen, wie die Ausführung gedacht ist.

Auch hier fällt zunächst die kleine Form auf. Barock-, Mohn- und Schrotperlen in verschiedener Gruppierung sehen wir dabei angewandt. Die Musterform ist meistens phantastisch, neigt stark zur geometrischen Formenbildung, spricht aber durchwegs gut an, weil die Formgröße nicht übertrieben wirkt. Selbstverständlich werden außer kostbaren Echt- oder Zuchtperlen auch vielfach gute Perlimitationen verwendet, wie sie die Pariser Industrie selbst oder die thüringische oder nordböhmische Perlenindustrie hervorbringt. In Gold gefaßte Granat- und Buntsteine mit Perlenbesatzrändern trifft man häufig an. Dagegen sind Farbausführungen mit Emaildekoren auf Metall selten oder gar nicht aufzuweisen. Zum Unterschiede gegen die früheren beweglichen Behangschmucksachen verraten diese Artikel eine gewisse Formensteifheit, an der man sich aber keineswegs stößt, denn die Modedamen wenden im Gegenteil diesen kleinen Ziernadeln ihr ganzes Interesse zu und wir glauben mit Recht annehmen



Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

zu dürfen, daß wir einer ausgesprochenen Busen- und Zier- nadelmode wieder entgegen gehen, wenn namentlich auch das übrige Ausland sich für diese Neuentwürfe mit interessiert.

Wie bereits erwähnt erleidet die Halsperkettenmode dabei keinerlei Abbruch, im Gegenteil man trachtet sogar beide Schmuckartikel in ein gegenseitiges Abhängigkeits- verhältnis zu bringen.

Neuartige dekorative Ausstattung auf Perlen.

Nachdruck verboten.

In Amerika sind gegenwärtig Perlen in den Handel gebracht worden, die durch einen eigenartigen Dekor auf- fielen. Man bemühte sich, über die Erzeugungstechnik näheres zu erfahren, aber vergebens, bis es endlich einem findigen Manne gelang, als untergeordneter Hilfsarbeiter in einem derartigen amerikanischen Betriebe eingestellt zu werden, wo Perlen nach der neuen Methode dekoriert werden. Nach seinen, einem englischen Fachblatte anver- trauten Mitteilungen handelt es sich hierbei um folgenden Arbeitsvorgang: Die Holzperlen werden nach der Reini- gung und Vorschleifung in Bimssteinpulver mit Emaillack- farben behandelt. Man zieht es gewöhnlich vor, helle Töne zu benützen. Die Färbung geschieht in sogenannten Tauch- trommeln, das sind zylinderartige Porzellantrömmeln, die unzählige kleine Löcher aufweisen und annähernd den- selben Zweck erfüllen, wie die in den europäischen Gürt- lereien anzutreffenden irdenen Tauchkörbe. Die Trommeln werden mit den zu färbenden Waren in den Farbbottich eingehängt und einer schnellen Rotation ausgesetzt. Um ein Herumspritzen der Farbe zu vermeiden, versieht man gewöhnlich den Kopf mit einer Schutz- oder Deck- kappe. Zuletzt steigert man die Tourenzahl derart, daß die Waren „geschleppt“ werden. Sodann bringt man die Trommeln außerhalb des Farbbades und wiederholt die Umdrehung in einem erst langsamen und sich allmählich steigernden Tempo, wobei man bemerken kann, daß die so behandelten Artikel gefärbt und nahezu getrocknet sind. In der Eigenart des Farbstoffes liegt es nun aber, daß dieser noch immer genügend zähe bleibt, um bei der Nachbehandlung im Bürstenzylinder geringe Farbstoffmengen aufzunehmen. Der Bürstenzylinder besteht aus einem zylin- derartigen Holzgefäß, das um die Achse drehbar ist. An der Achse selbst sind in angemessener Entfernung Bürsten- büschel angebracht, die durch eine sinnreiche Vorrichtung von Zeit zu Zeit mit einem Lackfarbstoff getränkt werden. Wenn nun die in den Zylinder gebrachten Perlen — auch Knöpfe und andere Artikel können in ähnlicher Weise dekoriert werden — langsam gerollt werden, so kommen sie zeitweise mit den vereinzelt stehenden Bürstenbüscheln in Berührung und erhalten so zarte Farblacklinien, die den Perlen das eigenartige Seidengepräge geben. Bemerkenswert muß werden, daß es sich dabei um die Anwendung spezieller Farbmattlacke handelt, wobei die auf diese Weise erzeugten Linien sich von dem glatten Emailuntergrunde vorteilhaft abheben. Werden hernach die so vorbereiteten Perlen noch einem Druckluftgebläse ausgesetzt, das feinsten Wollstaub ausstrahlt, so kommt man zu dem gewünschten Dekoreffekte. So einfach aber das Verfahren auch durch die gegebene Schilderung scheinbar ist, so muß man doch auf die mannigfachen Schwierigkeiten hinweisen, die sich bei der praktischen Ausführung ergeben. Sind z. B. die Artikel schlecht vorgeschliffen, so bleiben raue Stellen zurück, welche dann bei der Färbung zu einer Flecken- bildung beitragen. Bringt man andererseits die im Farb- tauchbade behandelten Waren nach der Lufttrocknung zu früh in den Bürstenzylinder, so mischen sich die Farben durcheinander und man erlangt marmorartige Mischdekore. Andererseits werden die Sachen, wenn man sie völlig trocknen läßt, linienstreifig, was bei gewissen Sachen auch angestrebt wird. Speziell aber ist zu berücksichtigen, daß

man nur stets feinste Qualität der Dekorstoffe, wie Lacke usw. benützt. Die Schlußprozedur, der Wolldekor, kann wohl mit das Wichtigste der Sache bezeichnet werden. Man Sorge dafür, daß man stets solchen feinen Wollstaub erhält, welcher erstens einmal frei von jeden fremden Beimischungen, welcher aber auch staubfein zerteilt ist, denn Knötchen verstopfen die Spritzdüse und man hat nur Aerger bei der Arbeit. Bespritzt man zuweilen die Perlen vorher zart mit Bronzefarbe, so erhöht sich der Wirkungseffekt noch um ein Bedeutendes. Im Bürstenzylinder sollen auch die Perlen nie einer zu langen Rotation aus- gesetzt werden, da sonst leicht die so gefürchteten Ge- spinstlinien entstehen. Hat man Hartlacke verwendet und läßt man nachher die Bürsten einwirken, dann erzielt man die sogenannten Tiefschnittfarblinien, die namentlich dann wirksam zur Geltung kommen, wenn Drahtbürstenpischel in Anwendung gebracht werden. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß die Dekorationsmethoden ent- sprechend umgestellt und auch für unsere Perlerzeugnisse verwendet werden könnten, namentlich bei größeren Holz- und Kunstmasseperlen, was besonders jetzt von Wert wäre, da diese Erzeugnisse überall stark begehrt sind.

Gesammelte Rezepte zur Herstellung von Perlmutter-, Schildpatt- und Hornmaterialien.

Fortsetzung u. Schluß.

Zwecks Erzielung von einer blauen Färbung bringt man die Horngegenstände zuerst in eine Vorbeize, bestehend aus 1 Teil Chlorzinn, 4 Teilen Alaun, 0,5 Teilen Weinsäure und 250 Teilen Wasser, worauf sie dann in ein Farbbad gebracht werden, welches aus einer lauwarmen Abkochung von 10 Teilen Indigocarmin und 35 Teilen Wasser herge- stellt wird. Durch Zusatz von Rotholzabkochung kann die Färbung ins Violette übergeführt werden.

Sehr haltbar sind die meisten Färbungen, die mit Hilfe von Chemikalien erzielt werden. Eine gelbe Färbung bewirkt man durch Behandeln der Horngegenstände in einem Bade bzw. Lösung von 10 Teilen Kalium-Bichromat in 450 Teilen Wasser. Behandelt man das Horn zuerst mit einer Lösung von Kaliumpermanganat, bringt es hierauf in konzentrierte Salzlösung und zum Schluß in eine Lösung von Eisenchlorid, so erhält man eine graue Färbung. Eine ebenfalls graue Färbung soll man dadurch erhalten, indem man das Horn zuerst in einer gesättigten Bleizuckerlösung etwa 15—30 Minuten lang kocht, hierauf in reinem Wasser auswäscht und zum Schlusse in eine auf 60° C erwärmten Lösung von salpetersaurem Quecksilberoxydul legt.

Zwecks Herstellung einer braunen Färbung verfährt man wie folgt: Das Horn wird zuerst in einem Bad, be- stehend aus 10 Teilen Kalium-Bichromat und gelöst in 100 Teilen Wasser, vorgefärbt, dann gut trocknen lassen und weiter in einem Bade aus Rotholzabkochung und Alaun nachgefärbt. Die Temperatur der Farbbäder soll nicht über 40° C betragen.

Das Schildpatt oder Schildkrot und Perlmutter sind für die Schmuck- und Galanteriewaren Rohstoffe, die ihres- gleichen gar nicht haben und nur in gewisser Hinsicht in bezug auf Aussehen und Färbung durch die Perlen erreicht werden. Als „Schildpatt“ bezeichnet man die äußere Hornschale, der Rückenpanzer der Schildkröten. Der Wert des Schildpattes ist abhängig von der Dicke, dem Grade der Durchsichtigkeit, der Reinheit der Zeichnungen und insbesondere des Feuers des Farbtones. Diesen Anfor- derungen kommt am nächsten das Schildpatt, welches von der Carett-Schildkröte gewonnen wird. Der Rückenpanzer der letzteren liefert Platten von 3—6,5 mm Stärke, die meistens je nach Alter und Größe des Tieres, eine anscheinliche Größe aufweisen. Das Schildpatt dieser Schildkröte besitzt eine gelbe Grundfarbe mit rötlich braunen geflammten Zeich-

nungen. Schildpatt läßt sich spalten, durch Hitze erweichen und läßt sich dann beliebig biegen und pressen. Mittels Erwärmen können zwei Stücke durch Pressen leicht zu einem Stück vereinigt werden. Die Bearbeitung geschieht in ähnlicher Weise wie beim Horn. Hauptsächlich wird Schildpatt zu Kämmen, Messerschalen, Dosen, Fächern, eingelegter Arbeit (Intarsien) usw. verarbeitet.

Mit Perlmutter bezeichnet man die innere Schicht der Schalen einer Anzahl Muscheln, namentlich der echten Perlmutter. Das Material wird in Stücken von mäßiger Stärke und Größe gewonnen. Hierdurch wird es auch verständlich, daß es nur zu kleinen Gegenständen, wie Knöpfen, Broschen, Messerschalen usw. verwertet werden kann. Durch Zusammenkittern können auch die kleinsten Teile, soweit sie noch verarbeitungsfähig sind, benutzt werden. Die Färbung des Perlmutter ist teils weißlich mit Silberglanz, teils schwarz, in beiden Fällen mit schönem irisierendem Farbenspiel.

Der hohe Preis des Schildpatts und Perlmutter hat dazu geführt, daß Nachahmungen in erheblichem Maße hergestellt werden. Namentlich wird hierfür das Horn sehr viel herangezogen, was sich auch hierfür durch seine ähnliche Beschaffenheit vorzüglich eignet. Für Perlmutterfärbungen wird auch die Perlenessenz oder der Ersatz hierfür das „Perlmutter“ herangezogen. (Lieferer hierfür soll die Firma Wilhelm Kaulfuß in Görlitz sein). Die Farbwirkung bei Perlmutter kann künstlich erhöht werden, indem man das Perlmutter in eine ammoniakhaltige Chlorsilberlösung einlegt und es darin einige Tage liegen läßt.

Die Verwendung des Horns zu Schildpatt- und Perlmutter-Nachahmungen bedingt, daß es hierfür besonders vorbehandelt wird. Derartige Verfahren für die Verarbeitung des Horns zu Schildpatt-Nachahmung sind bereits zu Anfang genannt worden, so daß es sich erübrigt, hier nochmals näher darauf einzugehen. Für Perlmutter-Nachahmungen muß das Horn zunächst eine weiße Färbung erhalten. Eine solche erzielt man, indem man die entfetteten und gut mit Wasser abgespülten Horngegenstände in eine Lösung von 16 Gramm salpetersaurem Blei in 100 Kubikcentimeter Wasser 12—24 Stunden in der Kälte oder 1 Stunde bei 80° C einlegt und nachher in Wasser abspült. Hierauf wird das Horn in einem Salzsäurebad (3—5 g eisenfreie Salzsäure auf 1 l Wasser) gebracht und darin gebeizt. Vor dem Einbringen des Horns in das Salzsäurebad, werden die Hornplatten auf einer dazu geeigneten Presse wellenförmig gepreßt. Die Wellenlinien erscheinen nach dem Beizen irisierend. Eine Nachbehandlung mit neutralem Wasserstoffsuperoxyd soll den Erfolg begünstigen.

Wie fast überall, so spielen auch bei Schildpatt-Nachahmungen die Teerfarben eine bemerkenswerte Rolle. Stellt man sich aus Teerfarbstoffen mit Kristallcharakter durch Auflösen in Spiritus eine konzentrierte Farblösung her und bestreicht damit Horn, usw., so erhält man nach dem Trocknen schöne irisierende Flächen. Von Teerfarbstoffen eignen sich hierfür besonders Diamantfuchsin in Kristallen oder Pulver, Chrisoidin, Brillantgrün, Malachitgrün u. a. Zum besseren Anhaften des Farbüberzuges empfiehlt es sich, die Gegenstände mit einem farblosen Lack zu versehen.

Echtes Schildpatt und Perlmutter wird vielfach in ähnlicher Weise wie das Horn gefärbt. Man benutzt hierfür entweder schwache Farblösungen von Teerfarbstoffen in

Spiritus, oder man arbeitet mit Lösungen von anderen Chemikalien. Erforderlich ist hierbei, daß das Material vorher gereinigt und entfettet wird, damit die Färbungen überall gleichmäßig ausfallen, insbesondere aber, damit jegliche Fleckenbildung vermieden wird. Empfohlen wird sich immer bei Verwendung von noch nicht ausprobierten Farbstoffen, ganz gleich ob Teerfarbstoffen oder Pflanzenfarbstoffen oder auch anderen Chemikalien, die nötigen Vorversuche vorzunehmen. Beim Färben selbst ist darauf zu achten, daß die Gegenstände nach dem Reinigen nicht mit Schweißhänden angefaßt werden. Perlmutterartige Ueberzüge können auch in der Weise erzeugt werden, daß man Perlmutterabfälle zerkleinert, mit farblosem Lack vermischt und die sorgfältig gereinigten Gegenstände mit dieser Masse gleichmäßig bestreicht.

Das Färben selbst wird nach B. Setlik am besten in kalten oder warmen Bädern (50° C) vorgenommen, da der Farbstoff den Perlmutterglanz nicht verdecken darf und unter den Blättern in den feinen Rissen und Spalten ablagern soll. Außer Lösungen von Spiritus können auch wässrige Lösungen benutzt werden. Zum Färben eignen sich am besten basische Farbstoffe, wie sie bereits früher beim Färben des Hornes genannt worden sind.

Die Nachahmung der so sehr geschätzten Schwarzerperlmutter erzielt man dadurch, daß man die Gegenstände 12 Stunden in ein Bad von 10 T. Silbernitrat in 100 T. Wasser gelöst legt und hierauf in eine Lösung bringt, welche man durch Auflösen von 1 T. Kochsalz in 150 T. Wasser herstellt. In dieser Lösung bleiben die Gegenstände 2 Stunden, worauf sie abgewaschen und der Einwirkung des Sonnenlichtes ausgesetzt werden. Ein anderes Verfahren zum Schwarzfärben der

Perlmutter besteht darin, daß man die Gegenstände in einer Lösung von Chlorsilber in Ammoniak behandelt. Auch hierbei müssen sie eine gewisse Zeit dem Sonnenlichte ausgesetzt werden.

Künstliche Perlmutter soll man nach Ch. Sticht in der Weise erhalten, indem man geeignete Gegenstände mit einem Gemenge von Kalksalzen, einem oder mehreren Metallsalzen und Hausenblase oder Gelatine überzieht und die Gegenstände der Einwirkung eines Schwefelwasserstoffstromes aussetzt. Durch die Entstehung von verschiedenfarbten und dicken Metallsalzlamellen bildet sich der regenbogenfarbige Schimmer der Perlmutter. Nach dem D. R. P. 258370 gewinnt man künstliche Perlmutter durch Uebereinanderschichten einer Lösung von Nitrozellulose in Alkohol und Aether, der man ein Gemenge von Amylazetat und wässriger Alkalisilicatlösung zugibt, mit einer zweiten Schicht, eines bei 60° C schmelzenden Alkalisilicates, das man durch Zusammenschmelzen von Quarz, Kalk und Aetznatron gewinnt. Die durch Lösen dieser Schmelzen in heißem Wasser erhaltene Silicatlösung wird mit einer ammoniakalischen Kaseinlösung vermischt. Die Schichten müssen sehr dünn gehalten sein, vor allem darf die Schicht der Kolloidschicht nicht mehr als 0.1 mm betragen.

Perlmutterpapier, welches vielfach für billige Schmuck- und Galanterie-Waren verwendet wird, stellt man her, indem man Salze, wie Bleiacetat, Bittersalz, usw. pulverisiert, mit einer wässrigen Gummilösung vermischt und damit das Papier bestreicht. Da die Salze sich in kaltem Wasser schlecht lösen, so ist es zweckmäßiger, sie vorher in kochendem Wasser aufzulösen, ehe man die Gummilösung

Hohl-, Wachs-, Massiv-
PERLEN
Perlartikel für die Bijouteriebranche
Besatzartikel
Perlwaren aller Art
Anfragen mit genauen Angaben erbeten
M. Greiner-Blank
Lauscha u. Steinach
Thür. Thür.

zusetzt. Nach dem Bestreichen des Papiers erwärmt man dasselbe auf einer Metallplatte, bis die konzentrierte Masse geschmolzen ist. Die Salzmasse muß konzentriert hergestellt werden (auf einen Teil Salz kommt ein Teil Wasser.)

Ueber Schildpatt-Nachahmungen aus Horn ist bereits zu Anfang berichtet worden. Ein anderes einfaches Verfahren zur Herstellung von Schildpatt-Nachahmungen und ähnlich gefleckten Mustern besteht nach Jaekel darin, daß man geeignete Zelluloidgegenstände ungleichmäßig mit Oel betupft und dann in Farbe taucht. Wenn die Farbe trocken ist, reibe man das Oel, das die Farbstoffaufnahme verhindert hat, wieder ab und erhält so helle Stellen auf dunklem Grunde. Einen Ersatz für Schildpatt und Horn soll man nach einem D. R. P. in der Weise erhalten, indem man Kasein zunächst mit 60 gräd. Schwefelsäure zu einer zähen, schleimigen Masse verknetet, die man neutral wäscht, mit Glycerin, Alkohol und Füllmitteln versetzt und mit Formaldehyd härtet. An Stelle der Schwefelsäure kann man auch gleiche Teile Chlorzink und Wasser verwenden. Oder man ersetzt das Chlorzink durch Kalzium-, Aluminium-, oder Zinn-Chlorid. Der beste Ersatz für Horn und Schildpatt ist das reine Zelluloid, welches heute so kunstvoll hergestellt wird, daß es mitunter sehr schwierig von dem echten Schildpatt und Horn unterschieden werden kann.

Zum Kitten von Horn, Schildpatt und Perlmutter verwendet man am besten reine Hausenblase. Auch Lösungen von Harzen in Terpentinöl, Leinölfirnis, Kopallack usw. können hierfür benutzt werden. Die Hausenblase kann für gewöhnliche Zwecke durch Gelatine und heilen Leim ersetzt werden. Bei Anwendung dieser Kittmittel wird man im Auge behalten müssen, daß die Kittfuge möglichst unsichtbar bleibt, und dies kann wieder nur durch einen klaren Kitt erzielt werden.

Das Wunder der Perlenbildung technisch entgültig gelöst?

Vor Kurzem erschien im Chemnitzer Tageblatt eine längere Abhandlung eines Dr. A. P. aus Paris, in welcher darauf hingewiesen wird, daß es einem Amerikaner gelungen sein soll, neue unfehlbare Nachahmungsmethoden für die Herstellung von Perlen herausgebracht zu haben. Wie alle in der letzten Zeit aufgetauchten Alarmnachrichten auf diesem Gebiete, wird diese neue sensationelle Nachricht in Fach- und Laienkreisen mit Interesse verfolgt und wir halten es daher auch für angebracht, die Sensationsmeldung einmal in kurzem Wortlaut wiederzugeben. Dr. A. P. schreibt:

„In der Pariser Naturwissenschaftlichen Gesellschaft wirkten die Ausführungen des Physikers Deauvillier wie eine Bombe. Er kündigte nichts Geringeres als die Entthronung der echten Perle an. Man werde, so meinte er, in kürzester Zeit die kostbarsten Perlenkolliers, die sich heute nur Multimillionäre leisten können, für einen Bruchteil ihres heutigen Wertes erstehen können. Die Perle ist in einem zähen Kampf unterlegen, bei dem ihr Gegner die Wissenschaft gewesen ist. Amerikanische Forscher haben künstliche Perlen erzeugt, die den echten nicht nur äußerlich gleich sehen, sondern auch in der inneren Struktur vollkommen mit den in den Perlenmuscheln hergestellten übereinstimmen.

Es gab bisher eine ganze Reihe von Methoden, die Perlen so nachzuahmen, daß äußerlich Unterschiede nicht zu bemerken waren. Mit Hilfe von Röntgenstrahlen und anderen wissenschaftlichen Mitteln konnte man den Ursprung jedoch jederzeit mit Leichtigkeit feststellen. Es gibt aber kein wissenschaftliches Verfahren, das eine Unterscheidung der neuen amerikanischen Perlen und der echten ermöglichen würde. Während die echten Perlen im Röntgenbild eine Reihe konzentrischer Ringe zeigten, im Gegen-

satz zu den unechten, die nur verschwommene Flecken ergaben, zeigen die neuen unechten Perlen selbst im Röntgenbild die gleiche Struktur wie die echten. Die Art, wie die Perlen erzeugt werden, ist vorläufig noch ein Geheimnis. Es soll sich dabei um eine Vervollkommnung der bei der Herstellung japanischer Perlen gehandhabten Methode handeln. Der Vortragende konnte aber zunächst die Juweliere und sonstigen Besitzer kostbarer Perlen noch beruhigen. Denn bis zur Stunde ist es bloß gelungen, künstliche Perlen von kleinem Ausmaß herzustellen. Dennoch wird der Tag nicht mehr fern liegen, da man zur Fabrikation von großen übergehen kann. Und dann wird die Stunde der Perle geschlagen haben.

Die Ausführungen des Gelehrten erregten trotz alledem in den Kreisen der Juweliere nicht geringe Aufregung. Man bestürmte ihn und die französische Akademie der Wissenschaften mit Bitten um eingehende Aufklärung, ja, sogar mit Prozessen wurde gedroht. Aber die Akademie war selbst nicht in der Lage, eingehendere Aufklärungen zu erteilen. Für Ende April ist nun nach Amsterdam ein Weltkongreß der Juweliere einberufen worden. Die Frage der künstlichen Perlen steht an der Spitze der Tagesordnung. Man wartet mit Spannung darauf, ob es den Juwelieren gelingen wird, der Perle zunächst noch ihren Thron zu bewahren oder ob sie bereits in allernächster Zeit aus der Reihe der kostbaren Schmuckstücke verschwinden wird, die sie ohnedies nicht etwa ihrer Schönheit, sondern bloß ihres Wertes wegen eingenommen hat.“

Wir wissen nun allerdings nicht, inwieweit in amerikanischen Fachkreisen die wissenschaftlichen Unterscheidungsmerkmale zwischen den echten und Kulturperlen vertieft und verbreitet sind, glauben aber mit Berechtigung annehmen zu dürfen, daß trotz alledem Mittel und Wege auffindbar gemacht werden können, die neuen Perlen-nachahmungen zu erkennen. Jedenfalls handelt es sich hier um synthetische Perlsorten, also um neue Ergebnisse naturwissenschaftlicher Versuche, deren Resultate dem Fachpraktiker erst vorliegen müssen, bevor wir die Alarmnachrichten weiter verbreiten. Auf die sensationellen Meldungen der Tagespresse, die allerdings oft aufgebauscht und oftmals auch falsch ausgelegt werden, geben wir weniger Wert, denn wir wissen nur zu genau, daß wiederholt über Perlennachahmungen geschrieben wurde und doch handelte es sich dabei meistens um die weiteren Fortschritte der Wachsperlimitationen oder um die Zuchtperlergebnisse, die ja jedem Fachpraktiker bekannt sind. Immer ist es besser, wenn man also diese sensationellen Nachrichten mit Vorsicht und Ruhe aufnimmt und nicht durch vorschnelle Weiterverbreitung solcher Meldungen die Perlenmarktlage beunruhigt. S.D. Amsterdam.

Neuheiten in Galalith- und Kunstmasse-Perlen.

In neuester Zeit tauchen Spezialfabrikate von mehrfarbigen facettierten Perlen aus Galalith in den verschiedensten Dessins- und Farbenzusammenstellungen auf, die mit besonderen Schleifapparaten hergestellt und gesetzlich geschützt sind.

Diese Perlenneuheiten verdienen ein allgemeines Interesse, weil es sich hier um durchaus neue Flächenschliffformen und Flächendekore handelt, die zur Veredelung der Perle an und für sich mit beitragen. Es ist begrüßenswert, daß es sich Perlenerzeuger zur besonderen Aufgabe gestellt haben gerade jetzt, wo das Ansehen der Perle durch Qualitätsherabsetzung einigermaßen gelitten hatte, wieder durch Edelfabrikate das Interesse für Perlenneuheiten zu wecken.

Die facettierten Kunstmasseperlen zeichnen sich durch geschmackvolle Flächenmusterungen aus, die hauptsächlich durch den Schliff erzielt werden, aber auch die gleichsam ausgeführten Farbenüberfänge wirken vornehm dekorativ,

sodaß die Perlen hinsichtlich der Ausstattung würdig den Glasschliffperlen an die Seite gestellt werden können. Die würfelaugenähnlichen Punktierschliffe bei vielen Mustern tragen wesentlich zur Flächenausschmückung mit bei. Wir sind überzeugt, daß diese Neuheiten sowohl für Kolliers als auch für Perlketten, Rosenkränze und ähnliche Artikel gern verwendet werden dürften und als Spezialität einen besonderen Absatz erzielen werden.

Beschlüsse des internationalen Kongresses in Amsterdam bezüglich des Handels mit Kulturperlen.

Der erste internationale Juwelierkongreß hat bezüglich des Handels mit Kulturperlen folgende Beschlüsse gefaßt: Der Kongreß bestätigt den Handelsbrauch, daß gezüchtete Perlen nicht als „Perlen“ sondern immer nur mit der ausdrücklichen Bezeichnung „Gezüchtete Perlen“ (Perles cultivees — Kulturperlen) belegt werden sollen. Gezüchtete Perlen sind solche Perlen, deren Entstehung durch menschliche Eingriffe, besonders durch Einführung eines Fremdkörpers in die Muschel künstlich verursacht wird. Die auf diese Weise gezüchteten Perlen müssen als „Kulturperlen“ angeboten und ebenso fakturiert werden. Der Kongreß stellt fest, daß mehrere Untersuchungsmethoden es in allen Fällen erlauben, diese Kulturperlen von den zufällig entstandenen Perlen zu unterscheiden. Eine internationale Delegation hat die anzuwendenden Untersuchungsmethoden festzusetzen und wird mit der ständigen Bearbeitung aller mit Kulturperlen zusammenhängenden Fragen betraut. Es erscheint wünschenswert, in den einzelnen Ländern amtliche Untersuchungsstellen zu schaffen in denen die Untersuchung von Edelsteinen und Perlen vorgenommen werden kann. Das in Holland errichtete Büro übernimmt den Austausch der Erfahrungen und der erreichten Resultate.

Ein- und Ausfuhr ungefaßter Edelsteine und Perlen im aktiven Veredelungsverkehr in Oesterreich.

Auf Ansuchen des Verbandes der Edel- und Uhrenbranche wurde vom Bundesministerium für Finanzen festgesetzt, daß die bei jeder Abfertigung in der Wiederausfuhr oder Wiedereinfuhr zu entrichtende Manipulationsgebühr von 2 Promille des Schätzwertes nur bis zum Höchstbetrage von 50 Schilling eingehoben wird. Ueber ein zweites Ansuchen wurde entschieden, daß die bisher vorgeschriebene Siegelung von auf Schnüren aufgereihten echten Perlen an beiden Schnurenden aufgehoben wird und diese Perlen, ebenso wie die lose einlangenden, unter den bisherigen Bedingungen abzufertigen sind.

Aus der Werkstatt des Perlenmachers.
(Nachdruck verboten.)

Ueber Färben der Perlen.

Tatsache ist, daß man durch die chemischen Färbungen der Perlen häufig nicht die gewünschten Erfolge erreicht, namentlich dann nicht, wenn durch ungeschickte Manipulation der Farbstoff sich unregelmäßig auf der Perle verteilt. Dadurch wird nun freilich die Perle ganz verdorben und wertlos. Die Anwendung der Farbstoffe ist andererseits auch deshalb bedenklich, weil es schon vorgekommen ist, daß gefärbte Perlen beim Tragen zu Exemen und Hauterkrankungen führten. Richtiger wäre es, die chemische Umfärbung der Perlen überhaupt zu verbieten. M.—

Bleichen schmutziggrauer Perlen.

In neuerer Zeit wurden wiederholt Versuche gemacht, schmutziggraue Perlen zu bleichen. Zu diesem Zwecke wurden die Perlen in ein mit Phosphorsäure schwach angesäuertes Bad gebracht und nach entsprechender Aus-

wässerung mit Wasserstoffsuperoxyd behandelt. Allein diese Bleichung wird kaum je einen praktischen Zweck erreichen, da sich wiederholt gezeigt hat, daß der Farbglanz solcher Perlen innerhalb kurzer Zeit erblindet. P.—

Das Kitten von Perlen.

Zum Kitten von Perlen verwendet man am zweckmäßigsten sogenannten Stengelkitt, welchen man sich selbst herstellen kann aus 2 T venetianischen Terpentin, 12 T Burgunderharz, 5 T Kolophonium, 6 T Kopallack. Die zu befestigende Perle wird mit der Kornzange der Flamme flüchtig ausgesetzt oder schwach vorgewärmt. Gewöhnlich genügt es schon, wenn man die Metallteile der Kornzange in die Flamme hält, wodurch die Wärme mit auf die Perle übertragen wird. Durch Tupfen der Perle auf den Handrücken kann man sich von der richtigen Erwärmung der Perle überzeugen. Wenigstens läuft man auf diese Weise nie Gefahr, die Perle in der Flamme zu beschädigen. Die Vorerwärmung hat den Zweck der innigeren Verbindung. Selbstverständlich müssen auch die anderen Materialbestandteile, auf welche die Perle aufgesetzt werden soll, vorgewärmt werden. Hauptsächlich werden auf diese Weise die sogenannten Perlwaren zu Schmucksachen verwendet.

Technischer Fragekasten.

Die Benutzung des „Technischen Fragekastens“ ist für unsere Geschäftsfreunde kostenfrei. Die gestellten Anfragen werden auch rückerwartung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch behält sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine zivilrechtliche Haftung übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der eingehenden Antworten sind 40 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Sur Beachtung für die Benützer des „Technischen Fragekastens“: Den Benützer des Fragekastens diene zur Kenntnis, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoauslagen möge aber nie versäumt werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Rundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässige Antwortzusammenstellung machen können.

Frage 22. Wer kann mir Aufschluß darüber geben, wie man sich Leuchtmasse zur Herstellung von Leuchtperlen und Leuchtstangen herstellt?

Antwort 22. Die Hauptbestandteile solcher Massen sind Körper, die die Eigenschaften der Phosphoreszenz besitzen. Chemisch stellen diese Leuchtmassen Verbindungen von alkalischen Erdmetallen mit Schwefel dar, unter Zusatz kleinster Mengen von Metalloxyden, wie Magnesiumoxyd, Mangan- oder Wismutoxyd. Das Leuchten kommt durch Umwandlung der Strahlen in Strahlen größerer Wellenlänge, ferner ist die Leuchtfähigkeit abhängig von einem besonderen Molekularzustande. Eine einfache Darstellung von Leuchtfarbe ist folgende:

Es werden Austernschalen in heißem Wasser gereinigt. Diese werden dann eine halbe Stunde ins Feuer gelegt, herausgenommen, erkalten gelassen und fein zerstoßen. Die wertlosen Teile werden entfernt und das Pulver abwechselnd mit Schwefelschichten in einen Tiegel gebracht. Dann wird ein Deckel aufgesetzt und dieser mit einem Brei aus Bier und Sand verklebt. Nun erfolgt das Glühen des Tiegels, wobei Temperatur und Dauer für das Gelingen wichtig sind. Für genanntes Ausgangsmaterial ist ein 1 1/2 stündiges Glühen bei 200 Grad Celsius erforderlich. Nach dem Erkalten kann der weiße Inhalt des Tiegels mit Oel oder Wasser, dem etwas Gummiarabikum zugesetzt wurde, zur Leuchtfarbe angerieben werden. Für Objekte, die dem Wasser ausgesetzt sind, ist die Leuchtfarbe mittelst Oeles herzustellen. Andere Massen setzen sich zusammen aus: 100 g Strontiumkarbonat, 30 g Schwefel, 2 g kalz. Soda, 0,2 g

Mangansulfat, 0,5 g Chlornatrium oder 20 g gebrannter Kalk, 20 g Strontiumoxyd, 6 g Schwefel, 1 g Kaliumsulfat, 1 g Natriumsulfat, 2 g Siliziumkarbonat, 2 g Stärke, 2 ccm einer 1/2prozentigen alkoholischen Wismutnitratlösung und 2 ccm 1prozentigen, wässrigen Rubiumnitratlösung; oder 20 Teile Strontiumthiosulfat, 6 Teile Schwefel, 0,5 Teile Kaliumsulfat, 2 Teile Stärke, 1 Teil Wismutnitrat in Form einer 1/2prozentigen alkoholischen Lösung und 2 Teile Thoriumnitrat, in Form einer 1/2prozentigen, wässrigen Lösung. Diese Massen erfordern eine etwa 3/4stündige Glühung bei 1200 Grad Celsius.

In unserem Fachblatte wurde die Herstellung von Leuchtperlen technisch in Nr. 5 Jahrgang 2 besprochen. Auch in dem Buche „Die Perle und ihre künstliche Erzeugung“ ist eine Spezialabhandlung über Leuchtperlenfabrikation enthalten.

Frage 23. Kann mir jemand angeben, worauf weiße Fleckenbildungen beim Verwachsen von Glasperlen mit Kollodiumsilber zurückzuführen sind?

Antwort 23. Die Ursache kann verschieden sein. Entweder arbeiten Sie in einem zu kalten, feuchten Lokal, oder aber Sie lassen die Perlen bis zum nächsten Auftrage nicht richtig trocknen. Endlich führt auch das Angreifen frischverwachster Perlen mit schweißigen Fingern zu ähnlichen Weißfärbungen der Ueberzugsschicht.

Frage 24. Wer kann mir eine gute Anleitung zur Fischsilberpräparation angeben?

Antwort 24. Wir verweisen Sie auf Band 3 des „Archivs für Gewerbe und Industrie“, wo ausführlich über diese Frage berichtet wird.

Bezugsquellen-Anfragen.

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für den Fragesteller kostenlos. Sämtliche unten stehenden Fragen sind tatsächlich an uns gestellt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Den Offertbriefen, die der Expedit. „Die Perle“ auf diese Anfragen zugehen, sind 30 Pfennig in Briefmarken beizufügen. Dafür übernimmt die Expedition die Weiterleitung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw.

Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Fragesteller jede Anfrage unter besonderer Nummer zu stellen. Der Verlag „Die Perle“

Unbekannte Bezugsquellen.

- Frage 25. Wer liefert Perlmutterperlen zur Herstellung von katholischen und mohammedanischen Rosenkränzen?
- Frage 26. Wer liefert Maschinen zur Herstellung von Perlmutterperlen?
- Frage 33. Wer liefert in Deutschland Glasperlen?
- Frage 34. Wer liefert 15 prozentiges Kollodium im Amylacetat?
- Frage 35. Wer liefert kleinste Schnurperlen in Massiv- und Wachperlen von 1 1/2 und 2 mm in guter Imitation für Perlarbeiten, wie Armbänder und Bajadere?
- Frage 36. Wer liefert Rohbernstein zur Herstellung von Ketten, Anhängern usw.?

Anfragen auf diesich bereits Lieferanten meldeten

(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.)

- Frage 22. Wer fabriziert imitierte Perlen?
- Frage 23. Wer liefert Rundperlen von 3 mm an aufwärts aus Galalith?
- Frage 24. Wer liefert einen Kitt, mit dem man Stein auf Stein kitten kann, oder auch Metall auf Stein?
- Frage 27. Wer liefert Perlen für mohammedanische Rosenkränze aus Kunstmasse jeglicher Art?
- Frage 28. Wer übernimmt den Fischsilberüberzug von Perlen zur Erzeugung hochwertiger Perlimitationen?
- Frage 29. Wer liefert Perlen und andere Gegenstände aus Bakelit?
- Frage 30. Welche leistungsfähigen Spezialfabrikanten liefern Kolliers aus Kunsthorn, wie z. B. Bakelit, Neolith oder Faturan usw.?
- Frage 31. Wer liefert verlaufende Schnüre aus runden und ovalen Bernstein-Imitationsperlen wolkig und klar durchsichtig, magnetisch anziehend?
- Frage 32. Welche leistungsfähige Fabrik liefert massive Perlen Knopfform bis 20 mm zum Aufstecken auf Boutons?

Marktbericht.

Schellack.

Hamburg, den 4. Juni 1926.

(Mitgeteilt von Otto Lilje, Hamburg 1)

Die Notierungen im Großhandel für die einzelnen Qualitäten je nach Ausfall sind unverbindlich wie folgt:

Schellack, feinst lemon	GM. 3,80—4,30
fein lemon	„ 3,50—3,80
fein orange	„ 3,00—3,40
orange T. N.	„ 2,70—3,00
goldorange	„ 3,20—3,50
rubin	„ 2,70—3,00
weiß gebleicht	„ 2,80—3,20
Knopflack, gestempelt, Pure	„ 4,50—4,70
Körnerlack, naturell	„ 2,30—3,90
Stocklack, echt Siam, holzfrei und gesiebt	„ 1,80—2,10
Preise für 1 Kilo netto bei Originalkisten Abnahme (75 kg.)	

Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung bei fester Tendenz.

Geschäftliches und Firmennachrichten.

Zirkulare und Mitteilungen von Geschäfts-, Personal- oder sonstigen Veränderungen bitten wir uns zur kostenlosen Veröffentlichung zu übermitteln.

Geschäfts-Veränderungen und Eintragungen etc.

Hamburg. Die Deutsche Kunsthorn-Gesellschaft m. b. H. und die Akalit-Kunsthornwerke Aktien-Gesellschaft geben uns von ihrer erfolgten Vereinigung durch Rundschreiben Kenntnis. Die neue Gesellschaft führt den Namen: Vereinigte Kunsthornwerke Aktien-Gesellschaft mit dem Sitz in Hamburg. Die vereinigte Gesellschaft wird es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Kundschaft allen an sie ergehenden Wünschen bezüglich Qualität und Lieferung ihres Materials auf das Beste gerecht zu werden.

Export-, Zoll- und Handelsnachrichten.

— **Polen.** **Bevorstehende Einführung von Goldzöllen.** Die Sätze des polnischen Zolltarifs sind zwar auf der Parität ein Zloty gleich ein Goldfranken dotiert, in Wirklichkeit werden aber noch immer die Zölle in polnischer Währung gezahlt und ohne Rücksicht auf den schlechten Kursstand des polnischen Zahlungsmittels. Wie „Republika“ berichtet, wie eine Verordnung auf Veranlassung polnischer Industrieller erlassen werden, nach der die Zölle nunmehr in Goldvalute zu erheben sind. Die Verordnung soll in kurzer Zeit veröffentlicht werden.

— **Rumänien.** **Uebergangszolltarif.** Wie bereits angekündigt, ist von der rumänischen Generalzollkommission eine neue Kalkulationsbasis für die Zollsätze des Uebergangstarifs aufgestellt und vom rumänischen Ministerrat angenommen worden. Danach bleiben diejenigen Sätze des am 1. 4. 26 in Kraft getretenen Tarifs, die die höheren Sätze um nicht mehr als 50% überschreiten, in Geltung. An Stelle der um mehr als 50% erhöhten Sätze treten neue, die folgendermaßen berechnet werden: Zu dem alten Satz (vor dem 1. 4. 26) werden 50% zugeschlagen, die Hälfte der Differenz zwischen der so erhaltenen Summe und dem Satz vom 1. 4. 26 wird ebenfalls noch zugeschlagen, jedoch nur bis zur Höhe des Dreifachen des alten Satzes. Betrag der alte Satz z. B. 100, der neue nach dem 1. 4. 600, so erhält man den Uebergangssatz durch Zuschlag von 50 auf 100 und weiteren 225 (halbe Differenz zwischen 150 und 600). Da diese Summe mit 375 aber das Dreifache des alten Satzes (300) überschreitet, beträgt der Uebergangssatz endgültig 300.

Wie die I.- und II.-Zeitung weiter meldet, gilt der durch Kgl. Verordnung vom 26. 3. 1926 von 40 auf 30 ermäßigte rumänische Umrechnungskoeffizient nur für die

am 1. 4. 26 erhöhten Zölle; für die andere bleibt der Koeffizient mit 40 bestehen.

Büchermarkt.

Die Imitationen. Eine Anleitung zur Nachahmung von Natur- und Kunstprodukten. Von Sigmund Lehner. Mit 18 Abb. 4., bedeutend erw. Aufl. 19 Bog.

Zum vierten Male treten die „Imitationen“ den Weg in die Öffentlichkeit an. Der Beifall, dessen sich die vorausgegangenen Auflagen zu erfreuen hatten, war darauf zurückzuführen, daß sie eine Fülle bewährter Vorschriften und Anleitungen enthielten.

Die Auswahl und Darstellung des Stoffes wurde unter dem Gesichtspunkte getroffen, daß das Buch vor allem für den Kunstindustriellen, Kunsthandwerker und Kleingewerbetreibenden bestimmt ist. Daher wurden Verfahren, die ihrem Wesen nach nur als selbständiger, fabrikmäßiger Betrieb ausgeübt werden können, wie z. B. die Herstellung des Zelluloids oder der künstlichen Seide, nur skizziert, dagegen auf die Verwendung dieser und ähnlicher Rohstoffe und ihre Verarbeitung zur Herstellung von Imitationen der verschiedensten Art das größte Gewicht gelegt.

Es schildert z. B. alle mit Erfolg anwendbaren Verfahren zur Nachahmung von Elfenbein, Schildpatt, Perlen, Perlmutter, Korallen, Bernstein, Horn, Hirschhorn, Fischbein, Alaün, Marmor, Malachit, Avanturin, Lapis-Lazuli, Onyx, Meerscham, Schiefer, der verschiedenen, edlen Holzarten, der Kunststeinmauern, Holzschnitzereien, Bildhauerarbeiten, der Intarsien, dann von Leder, Seide usw., sodaß jeder Gewerbetreibende, Kunstindustrielle und Künstler aus dem genannten Werke eine Fülle von be-

lehrenden und nutzbringenden Tatsachen schöpfen kann, daher darf auch dieses Buch mit seinem reichen Inhalte, der in der vierten Auflage eine bedeutende Erweiterung fand, als eine wertvolle Erscheinung auf dem Gebiete der chemisch-technischen Literatur bezeichnet werden. —

Wie werde ich eine Verkaufskanone? Kollegiale Ratschläge aus der Praxis für Verkäufer, Vertreter und Reisende. Von Alfred Wallfisch. Verlag für Spezialliteratur G. m. b. H., Charlottenburg 5, Neue Kantstr. 13. Preis 1,50 RM. portofrei.

Nicht umsonst spricht man von Verkaufskunst. Jeder ist nicht dafür berufen. Die Zahl der großen Köhner ist auf diesem Gebiete besonders gering. Darum hat man sie auch Verkaufskanonen genannt. „Smarte“ Vertreter heißen sie in Amerika. Der Verfasser ist mit Recht beides. Seine Ausführungen lassen erkennen, daß er alle Kniffe und alle Situationen kennt. Er hat die Kundschaft in allen Konjunkturen und allen Schichten zu behandeln gelernt. In seinen Ausführungen gibt er erfahrenen Verkäufern, Vertretern und Reisenden die „hohe Schule“ der Verkaufspraxis, die sie zu Spitzenleistungen befähigt. Es ist in summa ein Buch, das mit seinem gediegenem Inhalt und seiner klaren und anschaulichen Darstellung eine Bereicherung unserer Berufsliteratur ist, das man gern empfehlen kann.

SCINTILLA-PERLEN

Beste Imitation für echte Perlen in Bezug auf Haltbarkeit, Farbglanz und Säurebeständigkeit. Französische- und Japanperlen, Javent- und Illustreperlen, sowie Buttons und Barockperlen für Bijouterien aller Art in Wachs-Perliris usw. erzeugt

Herm. Feix, Gablonz a. N., Talstraße 64, (Holgebäude)

Holländisches Fischsilber

zum Dekorieren von Perlen in bester Qualität liefert

Herm. Feix

Morchenstern 816.

(2)

Holzperlen

In allen gangbaren Formen u. Farben fabriziert in erstklassiger Qualität

Zittauer Spielwarenfabrik Robert Geißler, Zittau i. Sa.

INSERATE haben PERLE in der GROSSEN ERFOLG!

Specialfabrikation

von mehrfarbigen facettierten Perlen aus Galalith in vielen Dessins u. Farbenstellungen.

Gesetzlich geschützt.

Schleifapparate zum Patent angemeldet.

Knopffabrik Moritz Harnisch, Sehma i. Sa.

Anton Hanna, Wien VII

Seidengasse 31

Knopf- und Drechslerwaren-Fabrik

Perlen u. Colliers aus Kunstharz

Einzigste Wiener Fabrik von Perlmutterperlen für Rosenkränze

Perlseiden

in allen Stärken und Längen, garantiert knotenfrei, liefert billigst

Carl Schinle sen., Schramberg (Würtbg.).

Die nächste Nummer erscheint am 10. Juli, Inserate erbitten wir bis spätestens 9. Juli früh.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Echte Korallen

Schleiferei und Export

CARLONE & VITIELLO

Torre del Greco (Napoli) Italien.

Sämtliche

**Venezianische Perlen
Ketten, Neuheiten etc.**

Alle Smalti zu Ornamental-Mosaik

liefert preiswürdig und prompt

A. ZATTA, Fabrikation und Export

Gegr. 1889 Venedig 16, S. Fosca 2251 Gegr. 1889

Telegr.: ZATTA VENEDIG — Alle Hauptsprachen

Fischschuppen

Fischsilber / Silberpaste

liefern

Ruben & Bielefeld

Berlin SO 16, Köpenickerstr. 108

Perlseide

in verschiedenen Stärken und Längen weiß, schwarz und rot fabriziert und liefert billigst

H. A. Breitung, Annaberg, Erzgeb.

G. Kühnert & Co., Perlenfabrik

Ernstthal-Lauscha (Thür.)

gegründet 1864.

Fabrikation und Export von Fischperlen in Strängen, weiß und farbig, Einlochperlen, Boutons, Brodel, Wachperl-Henkelknöpfen, schwarzen glänzenden und matten Hohlglasperlen, Weinbeeren.



Der Zweck

dieser Anzeige ist, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß alle Ankündigungen,

wie auch „Kleine Anzeigen“ in der „PERLE“ besten Erfolg haben!



Edelkunsthorn, Akalit

317

hochwertiges Produkt, Platten und Stäbe für jeden Verwendungszweck, einfarbig, marmoriert und gebüffelt in allen Schattierungen lieferbar durch die

Akalit-Kunsthornwerke A.G., Wien I, Wipplingerstraße 6.

„Edelkunsthorn Akalit“ erzeugt nach eigenem, in allen Kulturstaaten patentierten Verfahren. „Neuheit“: Röhren in Büffel u. Unifarben in allen gangbaren Dimensionen, für Schirmgriffe, Ringe usw. stets lagernd.

Kunstharz „Ambrasit“

ist ein idealer Schnitzstoff für die gesamte Drechslerindustrie. -- Bester Ersatz für Bernstein, Horn, Schildpatt, Elfenbein, alle Halbedelsteine u. dergl. -- Reichliche Auswahl in leuchtenden Farben, prächtige Wolkungen. -- Lieferbar in Blöcken, Stangen, Röhren, Haken-, Golf- und anderen Formen ab verschiedenen deutschen Lagerplätzen.

Ambrasit-Werke, Kunstharzfabrik, Ges. m. b. H., Wien XX. Marchfeldstraße 14.
Tel. 42214 und 48404. Telegr.-Adr. Ambrasitharz.

Louis Müller Ph. Sohn

LAUSCHA (Thür.)

Gegr. 1852 Perlen-Fabrik Gegr. 1852

Fabrikation und Export von
Hohl- u. Wachs-

Perlen

in Maschen und in Aufmachung. Einlochperlen
Rund, Buttons, Birnel, Halbperlen, Henkel-
Knöpfe, Façonartikel etc. in allen Qualitäten,
Farben und Ausführungen.
Mit Mustern und Preisen stehe gerne zu Diensten.

Kunsthorn „NEOLITH“

in Platten u. Stäben
einfarbig u. gebüffelt
Spezialität:
Schichtplatten.

Starke Platten
in der Stärke von 12 bis
18 mm, kurzfristige
Lieferzeit zu kulantesten
Preisen.

Vereinigte Kunsthorn-Werke Aktien Gesellschaft
NEOLITH-WERKE.

Hamburg 5, An der Alster 59

Die Herstellung von Neolith erfolgt nach unseren eigenen
u. patentierten Verfahren. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Nachstehende Bücher

sind zu beziehen durch den

Verlag „Die Perle“ Naunhof b. Leipzig.

„Die Irisationstechnik in ihrer Anwendung auf Glas, Metall, Kunsthorn, Zelluloid, Steinmaß, Papiermaché, Porzellan usw. mit besonderer Berücksichtigung der modernen Perlmutter- und Kaltirisdekore.“ Herausgegeben von Otto W. Parkert.

„Die Beiz- und Färbekunst in ihrer Anwendung auf Holz, Bein, Horn usw.“ Herausgegeben von Rud. Stübling, mit 28 Farben- tafeln.

„Taschenbuch für Drechsler.“ Herausgeg. v. Rud. Stübling.
„Technik der Färb- u. Vollendungsarbeiten für Holz, Elfenbein, Perlmutter usw.“ Herausgegeben von F. Schultz.

„Die Metallfärbung und deren Ausführung.“ Herausgegeben v. Georg Buchner (5. vermehrt. und verbess. Auflage.)

„Das Drechslerbuch.“ Bearbeitet von Fritz Schultz. Mit 185 Abbildungen.

„Werkstattbetrieb und Organisation mit besonderem Bezug auf Werkstattbuchführung.“ Herausgeg. von Dr. Grimshaw.

„Unkostenkalkulation.“ Herausge-

geben von Sperlich.

„Das Aetzen der Metalle und das Färben der Metalle.“ Herausgeg. von Georg Buchner (2. neu bearbeitete Auflage mit 4 Abbild. im Text).

„Das Zelluloid, seine Rohmaterialien, Fabrikation, Eigenschaften u. techn. Verwendung.“ Herausgeg. von Dr. Fr. Böckmann (4. verbesserte und vermehrte Auflage mit 62 Abbildungen.)

„Das Kasein.“ Herausgegeben von Robert Scherer (2. Auflage mit Abbildungen).

„Die techn. Vollendungsarb. der Holzindustrie.“ von Andés.

„Plastische Massen“ von Hans Blücher.

„Der Schmirgel u. seine Industrie.“ Herausgegeben von A. Haenig. Mit 45 Abbildungen.

„Das Schleifen, Polieren- und Färben der Metalle, der Steinarten, des Holzes, Elfenbeins, Horns und Glases, sowie der Lackierungen.“ Herausgegeben von G. A. Siddon. 326 Seiten.

„Die Schleifmittel, das Schleifen und Polieren der Metalle.“ Herausgegeben von Gg. Th. Stier.

214 Seiten, 259 Abbildungen.

„Die Schleif-, Polier- und Putzmittel für Metall aller Art, Glas, Holz, Edelsteine, Horn, Schildpatt, Perlmutter, Steine usw.“ Herausgegeben von Vict. Wahlburg. 387 Seiten, 101 Abbildungen.

„Die Fabrikation der Lacke“ von Andés.

„Kitt- u. Klebemittel“ v. Lehner.

„Verarbeitung des Hornes“ von Andés (Neuaufgabe).

„Die Beizen“ von Wolff.

„Aluminium, seine Eigenschaften und seine Bearbeitung in Industrie und Handwerk“ v. Rich. Erdmann.

„Die Vergolderei“ v. Rentzsch

„Rezeptbuch für Lack- u. Farbenindustrie“ von Andés.

„Das Färben des Holzes“ von Pfister.

„Dekorative Glasmalerei“ v. Stahl.

„Anl. f. d. Lack- und Farbenindustrie“ von Stock.

„Kitt- u. Klebstoffe“ v. Breuer.

„Harze und Harzindustrie“ von Bottler (Neuaufgabe).

„Die Bearbeitung der Metalle“ v. Preger.

„Die Fabrikation der Lacke, Firnisse und der Sieglacke“ von

Dettmers.

„Die Holzarten und ihre Verwendung in der Technik“ von Gayer.

„Farben und Farbstoffe“ von Walther.

„Die Technik der Stanzerei, des Pressens, Ziehens und Prägen der Metalle“ von Georgi.

„Die Färberei“ von Zänker.

„Die Metallbearbeitung“ v. Stier.

„Das Celluloid seine Fabrikation, Verwendung und Ersatzprodukte“ von Dr. Gustav Bonwitt.

„Galvanoplastierung und Metallfärbung“ von Leopold Baier 1. Auflage.

„Die Perle und ihre künstliche Erzeugung.“ Herausgegeben von Otto W. Parkert. Mit 72 Abbildungen und VI. Bildtafeln.

„Die Steingutfabrikation“ von Gustav Steinbrecht 268 S. mit 16 Abbildungen.

„Die Fabrikation des Emails und das Emailieren“ von Paul Randau 218 S. mit 31 Abbildungen.

„Die Imitationen. Eine Anleitung zur Nachahmung von Natur- und Kunstprodukten“ von Sigmund Lehner mit 18 Abb.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Verlag **Die Perle** G.m.b.H.
Naunhof-Leipzig.

Archiv für Industrie u. Gewerbe

Band 1. Otto W. Parkert.

Die Irisationstechnik.

Praktische Zusammenstellung der zur Zeit angewandten in- und ausländischen Verfahren zur Erreichung von Perlmutterfarbenwirkungen auf Glas, Porzellan, Kunstmasse, Steinnuß, Horn, Mache usw. — Preis brosch. GM. 3.50.

Band 2. Otto W. Parkert.

Die Perle und ihre künstliche Erzeugung.

Praktisches Hand- und Nachschlagebuch für Perlenhändler, Kunstperlenerzeuger, Juweliere, Schmuckwarenfabrikanten. Aus dem Inhalt: I. Teil: Naturperlen, Perlenfischerei, Perlenzucht und Perlenverarbeitung. II. Teil: Glas- und Erdmasseperlen, Erzeugung und Dekoration. III. Teil: Perlen aus anderen Roh- und Kunststoffen. Moderne maschinelle Einrichtungen und Hilfswerkzeuge für die Perlenindustrie. Mit 72 Illustrationen und VI Bildtafeln. — Preis brosch. GM. 10.—

Band 3. Otto W. Parkert

Das Verwachsen der Perlen, Glasziersteine, Metall- und Kunstmassewaren.

Fachtechnische Abhandlung über die Wachsmalerei auf Glasperlen, Steinen und Kunstmassewaren, mit besonderer Berücksichtigung der säurebeständigen Fischsilberdekore. — Preis GM. 5.—